

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 49

Artikel: Nationalrathsfeuilleton : von unserm Spezialberichterstatter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423923>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Siegesrausch des „Centrum“.

Im schönen Bern, beim schwarzen Mohr,
Da saßen bei Wein und Würsten,—
Biel Besserer kam blutwenig vor,—
Die Herren Centrumfürsten.
Sie schwelgten in dem Hochgenuss:
„Wenn er nicht will, der Bien, er muß,
Wir sind die Diktatoren.“

Aeppel si müs, der General
Der Centums-Generäle,
Gröterte den wicht'gen Fall,
Wen man anjezo wähle.
Dazu der neue „Vogt“ von Genf
Servirte einen Extra-Senf,
Aus Urschleim präpariret:

„O Haberstich, komm' du hervor,
Du wartest ja schon lange,
Du sprichst das allerlängste Rohr,
Machst allen Andern bange;
Du hast schon Manchen umgerennt,
Wir machen dich zum Präsident,
Den Burkhardt zum Vice!“

„Für Burkhardt und Haberstich,
Pog Bomben und Granaten,
Das Bureau soll grausamlich
Als Opferlamm dann braten!
Wir rufen auf in unserm Born
Die Pictet, Durrer, Ryf und Born —
Wir sind die Diktatoren!“

Doch weh', wie nahm die Siegesfahrt
Ein grauslich böses Ende!
Die Haberstich und Burkhardt,
Sie schlichen an die Wände.
Mit Pictet, Durrer, Born und Ryf,
Da ging es gar ingründlich schief,
O Jerum, Jerum, Jerum!

Was lehrt diese Centrumsg'schicht?
Sollst dich nicht überheben,
Selbst Generäle siegen nicht,
Wenn ist kein Volk daneben.
Das Centrum kommt mit solchen Ränk,
Wie recht ist, zwischen Stuhl' und Bänk'
Und in den Nebelspalter.

Nationalratsfeuilleton.

Von unserem Spezialberichtersteller.

Lit. Redaktion!

Der Sitzungssaal füllt sich um 10 Uhr; die meisten Herren kommen per pedes aus ihren Stammlokalen.

Rührungsstränen fließen. Viele, welche das Wiedersehen bestritten haben, seien sich wieder und Alle stürzen sich selig in die Arme, so daß eine allgemeine Armseligkeit entsteht. Für die nicht mehr dem Volkswillen entstiegenen und deshalb Abwesenden, werden die Neuerschienenen durch einen Kompromiß an die Brust genommen.

Durch den Saal geht jene erhabene Stimmung, welche das Mittagesessen schon auf 12 Uhr bestellen läßt; so viel ich vernehme, sollen dabei auch alte Gerichte aufgewärmt werden.

Man sieht sich; aber der Präsidentenstuhl bleibt leer.

Der Alterspräsident soll mit der gewöhnlichen Glocke eröffnen. Leider aber stellt sich heraus, daß so alte Leute nicht mehr im Nationalrat wachsen und deshalb besteigt Herr Suter den Sessel mit der Versicherung, er sei bloß der Zweitealteste.

Übungsgemäß muß er eine Rede halten und in dieser betont er, was der Nationalrat eigentlich thun könnte, wenn er Lust hätte. Da aber hierauf keine Antwort erfolgt, wird die Sitzung eröffnet und die Versammlung beginnt eine überaus animierte Konversation, welche aber in Ruhe überzugehen droht, als das Präsidium die Mittheilung macht, der Rath habe es bereits in 5 Scrutinien noch zu keinem Präsidenten gebracht, offenbar aus dem Grunde, weil in der Zerstreuung eine Reihe Stimmbabbel abgegeben worden sind, welche irrtümlich statt einem Namen die Worte trugen „Bon pour 6 bout. Yvorne.“ Nachdem auch diese Babbel als werthvoll erklärt worden, ging man zum 6. Scrutinium über und

Herr Dr. Römer wird zum Präsidenten ausgerufen, wovon der Stadtrath Zürich gratulierende Notiz nimmt. Als Abwesenheitsverdecker wird Herr Oberst Künzli ausersehen. Viel Mühe machte es gute Stimmenzähler

zu finden, aber dies gelang ebenfalls noch glücklich bis der Bericht eintraf: der Tisch ist gedeckt.

Bis bisher hatte der Rath in anerkennenswerthem Fleiße ununterbrochen gearbeitet. Nur einmal wurde zur Erholung eine kurze Pause von 21 Stunden gemacht. Der Werth dieser Sitzung wird vom Volke mit Fr. 5400 bezahlt und ersuche ich höflich in Form eines Vorschusses um eine entsprechende Gegenleistung.

* * *

In der dritten Sitzung wurde so viel unterhandelt, daß ich unmöglich nachzuschreiben vermochte. Es handelte sich um die Ratifikation der Wahlen.

Es sollen nämlich Verschiedene hier sein, welche nicht bisher gehörten, da sie sich aber im Ganzen verlieren, so ist eine Auscheidung außerordentlich schwer und um so eher, da es nicht Mode ist, hier Handschuhe zu tragen.

Gleichwohl trat man auf das Traktandum ein und verlor sich hiebei in eine recht lebhafte Unterhaltung, welche lediglich durch den Referenten und den Präsidenten gestört wurde, welch letzterer sogar die Stirn hatte, mit Klingeln zu tönen, um die sanfte Mittheilung zu machen, daß sämtliche Wahlen gültig erklärt seien. Zwei Walliser nützten dazu holdselig lächelnd und schreiben sich die Mittheilung hinter die Ohren.

Zum Schlusse wurde der Rath noch durch den Ständerath gelangweilt, der, etwas unmotiviert, Arbeit verlangte. Aber zuvorkommend, wie der Nationalrat ist, entsprach man demselben in der freigebigsten Weise, indem man ihm sämtliche Geschäfte freundiggenössisch überließ und nachher vom Heimgehen redete.

Kosten dieser Sitzung Fr. 2700; Päpste werden für voll angenommen.

* * *

Der Ständerath sollte eigentlich auch in das Riffort meiner Berichterstattung fallen; da ich aber lieber bin, wo es bequemer zugeht, so thiere ich Ihnen nur vom Hören sagen mit, daß derselbe von den Ein- und Ausgaben redet. Konflikte sind kaum zu erwarten; die Mehrverträge zahlt die Eidgenossenschaft.

P.S. Auch ich bin empfänglich für Mehrverträge.

Druckereigeschäft.

Der deutsche Drucker muß sich ducken,
Weil seine Herren selber drucken;
Und dann natürlich nicht vergessen,
Auch alles durchzusehen und zu pressen.

Die Engländer sind in Afghanistan bei ihrem ersten Vorstoß in einen Engpass gerathen und da sie wenig Aussicht haben, wieder aus demselben herauszukommen, wollen sie statt Engländer für künftighin den Namen — Engpässler annehmen.

Jakoby's Büste.

Königsberger Unterblut
Hat voll Nachzufüsse
Abgeföhlt den Heldenmuth
An Jakoby's Büste,
Doch, — und schlug' Krähwinkel noch
Weit mehr Gyps in Scherben, —
Soll der Geist der Freiheit nicht
Durch die Junfer sterben.

Was heißt Civilbelagerungszustand?

Civilbelagerungszustand ist, wenn das Civil belagert wird und zwar vom Militär.